



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXX. Die Liebe Gottes vorenthält ihr selbst nichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

XXX. Betrachtung.

Die Liebe Gottes vorenthält
selbst nichts.

Liebe / aber ganz ; und nicht
stückweis. Sagt S. Chryfolog
Gebe dem alles / wovon du alles
pfangen. Schenck Ihm dich
Brand-Opffer / und mache dich des
ringsten Theils dessen / so Gott gän-
zlich zugehört / nicht an. Zertheile
nicht Gottes / sonderen des Teuff-
Wort. Es will sich ja in allweg gebu-
ren meine Seel / daß ich ganz Gott
seye / angesehen Gott sich würdigt
mein zu seyn. Gott schenck sich
ganz ohne Ausnahm / so muß ich
Ihm ja hinwieder gänglich / ohn den
ringsten Vorbehalt übergeben. Die
ist ganz und gänglich ; die ganz
Seel sambt all ihren Kräfften ; der Ver-
stand / Gedächtnus / Will ; der ganz
Leib mit allen fünff Sinnen ; das ganze
Herz muß vor Gott / alles muß Ihm
völlig zu / und ganz eigenhörig seyn
was noch menschlich / muß vergöttert

wen

werden ; es muß eine unzertheilte
Lieb seyn ; so kein andere Lieb bey sich
dülde ; sie seye dan durch die göttliche
ganz geläutert / und gleichfals ver-
schlungen.

Wo sich ein Fluß ins Meer geußt /
wird er von selbem verschlungen / und
auf einem Fluß ins Meer verwandelt.
Ebener massen / wan die Geschöpff nur
Gott zu lieb geliebt werden / und solcher
gestalt deroselben Lieb sich in Gott ver-
sencket / so bleibt's kein erschaffene / son-
deren wird eine fast göttliche Liebe.

Die Lieb muß rein und völlig
seyn. Gott / so ein pur lautere Wü-
rckung ist / gebührt rechtswegen ein un-
vermischte Lieb. Wie diese pure Wü-
rckung alles in / und an ihr selbst hat / von
aussen aber nichts gewärtig weder dürff-
tig ist / also begnügt sich die rein-unver-
fälschte Lieb mit ihr selbst / und nimbt
kein andere Lieb zur Herberg / viel weni-
ger zur Gesell- oder Freundschaft auff.
Die göttliche pure Würcfung hat / was
sie von Ewigkeit haben können / und
fortan haben kan / würcklich / thätlich
bey

beysammen; Können haben / und haben; seyn mögen / und seyn; ist Gott ein Ding: eben so stehts umb wahre reine Lieb. Sie wart auff Zeit oder Gelegenheit zu lieben; sonnen liebt immer würcklich / so viel mag / und schuldig ist. Zum Beschluß Ich gedencke Gott so rein und vollmentlich zu lieben / als wär noch im Himmel / noch auff Erden was außser Gott und mir; Gott / umb geliebt zu werden / ich aber / umb Ihn zu lieben.

XXXI. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist der Seelen Leben.

Wahres Leben erfordert drey Stücke nemlich daß ein lebhaftes Ding was seye / etwas vermöge etwas würcke. Das Seyn / oder Wesen kommt von der Seel; das Vermögen von den Kräfften; das Würcken von derselben Gebrauch und Übung. Eben so gehts im übernatürlichen Leben welches die Seel von der heiligen Liebe hernimmt. Ihr göttlich Wesen hat sie von